

Wildi träumt vom Automobil

Andy Wildi treibt ein exzelentes Spiel mit der Wahrnehmung des Betrachters. Seine Werke sind in der Art Station zu sehen.

Ein Deux-Chevaux. So unscheinbar, so erwartungsvoll steht er am Strand. Das Meer ist weit, die Zeit stehengeblieben. Was macht er da? Wo ist sein Fahrer? Wo sind die Menschen? Nein, der aus dem aargauischen Baden gebürtige Andy Wildi ist kein Menschenmaler. Irgendwann haben sich die Figuren aus seinen Bildern verabschiedet. Seine Porträts sind Autos, meist ältere Modelle.

Bei Andy Wildi stellt sich die Frage nach der Wirklichkeit sowieso nicht so einfach. Seine Wirklichkeiten sind wundersam und wundersam real von einer dezenten surrealen Aura: poetisch und feinstimmig zwischen Nachdenklichkeit und subtiler Melancholie, oftmals von einer feinen Ironie getragen. Natürlich ist seine



Andy Wildi malt Oldtimer, wie hier einen Deux-Chevaux.

Bild: zvg.

Acrylmalerei die sich immer wieder neu stellende Herausforderung von Fläche und Farbe, Licht und markanten Schatten, Idee und Motiv, Form und Komposition.

Seit 28 Jahren lebt Andy Wildi in Novaggio im Malcantone. Man sieht das südliche Licht, erkennt die lombardischen Architekturen als Kulisse in vielen seiner hinter sinnigen Metaphern, die wie aus einer anderen Welt vergessene Geschichten, Träu-

me und Erinnerungen antönen. Und immer – ein untrügerisches Markenzeichen des Künstlers – muss sich der Betrachter dabei auf ein raffiniertes Spiel mit der Bedeutung des Bildes einlassen. (pd.)

Meersicht von Andy Wildi: 1. Dezember in der art station isabella lanz, Hochstrasse 28, 8044 Zürich. Vernissage: Sa, 27. Oktober, 11 bis 17 Uhr, So, 28. Oktober, 11 bis 17 Uhr. Finissage: Sa, 1. Dezember, 17 bis 20 Uhr. Apéro: So, 11. November, 11 bis 16 Uhr. Künstler ist jeweils anwesend.